

CODE OF OPERATION : **ADOAPT + MaxDeamon**

1. In Maxwells Experiment (1867) stellt ein Dämon fest was wir über bestimmte Partikeln wissen können.

1.1 Der Dämon bezieht Informationen aus den Partikeln und ordnet diese so an, dass wir durch ihre Ordnung Informationen beziehen können.

1.1.1 Bei solch einer Erfahrung wird all die Information durch den Dämon übermittelt. Daher kann man bei dieser Erfahrung keine Informationen **der** Partikel, sondern nur **über** die Partikel beziehen.

2. Wir Menschen haben die Qualität von Gegebenheiten wie ein geordnetes System nicht überzeugt zu sein.

2.1 Deswegen suchen wir nach den Elementen und Mechanismen die für diese scheinbare Ordnung sorgen.

2.1.1 Durch dieses Forschen expandieren wir unser Wissen.

2.1.2 Unser Wissen ist immer an das Wissen ihrer selbst gebunden.

2.1.2.1 Es ist die Forschung an sich was unser Gewissen erweitert, daher ist das Gewissen nicht qualitativ sondern quantitativ.

2.1.3 Nachdem der Zweck und das Maß der entdeckten Mechanismen verstanden wird, wenden wir unser Gewissen an um die Mechanismen an ihrer Absicht zu hindern oder zu befördern.

2.1.3.1 Mechanismen lassen sich nur nach den in ihnen enthaltenen Parametern verändern.

2.1.3.2 Durch die Veränderung der Mechanismen kann man den Zweck einer Ordnung nur verkleinern oder vergrößern.

2.1.3.3 Die scheinbare Ordnung kann nur durch den Ersatz der Mechanismen verändert werden.

2.1.3.3.1 In so einen Ersatz emergiert die Erkenntnis der Parameter des Gewissen was uns dazu motiviert hat.

2.1.3.3.2 Es stellt sich die Frage was wir mit dieser Erkenntnis machen.

3. Die Eigenschaften der Mechanismen, die ADOAPT ordnen sorgen nicht nur für eine Erkennung des Gewissens, sondern auch für eine Anwendung dieser Erkenntnis.

3.1 Bevor alle verschlossenen Elemente des Systems geöffnet werden scheint der Dämon von dem System abgekoppelt zu sein.

3.1.1 Nach dem Öffnen werden wir beauftragt, den Dämonen mit Elementen aus dem ADOAPT System zu gestalten.

3.1.1.1 Das ADOAPT System stellt die Aussage des Dämons fest.

3.1.1.1.1 Somit wird die Kopplung vom Dämon und ADOAPT evident.

3.1.1.2 Der Dämon ist also auch ein Mechanismus, welches der scheinbaren Ordnung dient.

3.1.2 Die Information, die wir von dem Dämon übermittelt bekamen, wurde also von einer anderen BesucherIn vermittelt.

3.1.2.1 Die Gestaltung, die ein(e) vorherige BesucherIn vorgenommen hat stellt das Beispiel, von einer Anwendung der Erkenntnis für die der Mechanismen des Systems sorgt dar.

3.1.3 Durch die gewisse Gestaltung des am Anfang abgekoppelten Elements koppeln wir uns von den beiden ab.

3.1.3.1 Diese "Entfremdung" macht uns zu dem eigentlichen Dämon des Systems, welcher dann für den ersten Dämon entscheidet.

4. Es stellt sich heraus, dass das was dem Dämon in Maxwells Experiment die Fähigkeit der Ermittlung gibt von seiner Abkopplung des Systems, worüber er "informiert", abhängt.

4.1 Daher, dass die Abkopplung der BesucherInnen erst nach einer gewissen Wissenserwerbung möglich ist, ist die/der Abgekoppelte BesucherIn der Dämon des Dämons

4.1.1 Für den Dämon des Dämons wird die abkopplung des zweiten und das ADOAPT System zu einen Parameter seiner Instrumentalisierung.

4.1. Dieser "Meta-Dämon" entscheidet was der nächste potenzielle "Meta-Dämon" in erster Hinsicht erfährt.

4.2 Das System ist aber so kalibriert das nicht nur die Erscheinung, sondern auch die Verweigerung bestimmter Informationen, für die Erfahrung der Erkenntnis sorgt.

4.2.1 Der "Meta-Dämon" ist mit der Entscheidung konfrontiert, wie wichtig ihm die Erkenntnis der anderen ist.

Es ist klar, dass sich die Ethik nicht aussprechen lässt. [...] (Ethik und Ästhetik sind Eins.)*

5. Durch seine Umwandlung in einem "Meta-Dämon" ist der Besucher nicht nur von seiner Moral sondern auch von dessen Auswirkungen bewusst.

5.1 Das Dämon-Instrument spricht nach strengen Parameter die gegeben wurden.

5.1.1 Der Dämon und der "Meta-Dämon" sind beide Instrumente die das Erlebnis von Befriedigung erscheinen lassen.

5.1.1.1 Die Erscheinung solch einer Befriedigung ist somit Instrumentalisiert.

5.1.1.1.1 Die Instrumentalisierung dieser Erscheinung wird um eine Aufforderung nach einer Erkenntnis zu unterschützen benutzt.

[...]

5.1.2 Die Forderung verschiedener "Moralen" setzt den BesuchInnen einen ethischen Paradigma vor.

5.1.2.1 In diesem Fall wird der Ethischer Imperativ von Heinz von Foerster: „Handle stets so, dass die Anzahl der Wahlmöglichkeiten größer wird!“ auf eines der "zweiter Ordnung": „Handle stets so, dass die Anzahl der Wahlmöglichkeiten **für die Anderen** größer wird!“ erweitert.

5.1.2.1.1 In ADOAPT stellt das handeln mit dem geschlossenen System mehrere Wahlmöglichkeiten für "die anderen".

5.1.3 Hinter jeder Wahl ist ein Dämon der für die Möglichkeit des Wählen sorgt.

5.1.3.1 Jeder Dämon hat eine unterschiedliche Absicht.

5.1.3.1.1 Durch das Update des Ethischen Imperativ kann also dafür gesorgt werden das die Absicht des Dämons immer in Hinsicht der anderen reflektiert wird.

5.1.3.1.2 Solch ein Modell würde Machtstrukturen in Mechanismen nicht zerstören oder Absätzen, sondern auch "updaten".

5.1.4 In dem wir unsere "Dämonialität" erkennen und uns aneignen, können wir dem Imperativ dienen.

[...]

5.1.4.1 ADOAPT ist ein Beispiel dafür.

6. Der Besucher als Dämon, das Spiegelbild ausserhalb des Systems ist selbst ein System.

6.1 Das System funktioniert wenn es Vorgesetzte Erwartungen erfüllt.

6.1.1 Diese Funktionalität ist von den Besuchern abhängig, also spiegelt ihr Zustand den der Besucher.

6.1.2 Man kann also sagen, dass das Spiegelbild der Besucher der Zustand der Kästen und den Dämon ist.

6.2 Das Spiegelbild des Systemes ist in den Besuchern selbst enthalten, also nur in seiner performativität sichtbar.

6.2.1 Das System in Gegensatz zu den Besucher, ist Eigenwertig.

6.2.1.1 Eigenwerte werden in ihrer Veränderung sichtbar.

6.2.1.2 Die Veränderung dieser Eigenwerte machen die moralische Absichten der "Veränderer" sichtbar, sie selbst enthalten aber keine Moral.

6.2.1.2.1 Alle Eigenwerte limitieren sich selbst und scheinen deswegen so als hätten sie selbst eine Absicht.

6.2.1.2.2 Die Eigenwertige Absicht von ADOAPT ist die Verbreitung des aktualisierten Ethisches Imperativs und dessen Kraft.

6.2.1.2.3 Dafür wurde das System geschaffen.

Der erste Gedanke bei der Aufstellung eines ethischen Gesetzes von der Form »Du sollst...« ist: Und was dann, wenn ich es nicht tue? Es ist aber klar, dass die Ethik nichts mit Strafe und Lohn im gewöhnlichen Sinne zu tun hat. Also muss diese Frage nach den Folgen einer Handlung belanglos sein. - Zum Mindesten dürfen diese Folgen nicht Ereignisse sein. Denn etwas muss doch an Jener Fragestellung richtig sein. Es muss zwar eine Art von ethischem Lohn und ethischer Strafe geben, aber diese müssen in der Handlung selbst liegen.***

7. Es wird davon ausgegangen das jeder Besucher mit dem Kunstwerk handelt.

7.1 Es wird also für eine Erscheinung eines Ethischen Paradigmas gesorgt.

7.2 Anders als bei Wittgenstein gibt es in ADOAPT keine ethische Strafe.

7.2.1 Eine Strafe würde ein Überparameter sein.

7.2.1.1 Die Absenz solch einer Strafe heisst nicht das alle Moralen als ethisch Korrekt anerkannt werden.

7.2.1.1.1 Manche Moralen können die Eigenwerte nicht verändern.

7.2.2 Die Veränderung der Eigenwerte ergibt immer eine Relativierung mit seinem vorherigen Zustand.

7.2.2.1 Die Errechnung dieser Relation ergibt Wissen.

7.2.2.1.1 Eine ethische Strafe würde gewisse Errechnungen diskriminieren.

- 7.2.2.1.2 Was wir als Falsch bezeichnen wirkt für uns als solches wegen seiner Unvollständigkeit.
- 7.2.2.2 Das Potential ist immer schon extra gewesen ist, konfiguriert, und plastisch von einen Dämonen hergestellt worden.
- 7.2.2.3 Das Scheitern, das nicht-wissen ist normal und das System kann nicht "normaler" werden, deswegen feiert es die Abnormalität.
- 7.2.3 Für die Lösung von ADOAPT kann eine Überwindung der Verwirrtheit in der uns das System hinschleudert notwendig sein.
 - 7.2.3.1 Solch eine Überwindung passiert in dem man eine gewisse Übersicht des Systems hat.
 - 7.2.3.2 Dies ist eine zweite Art von Abkopplung
 - 7.2.3.2.1 Nach dieser Abkopplung muss der Besucher wieder zu sich finden um mit dem Rätsel des Systems abzuschliessen.
- 7.2.4 Der "Ethische Lohn" ist die Einsicht der Ethik an sich, die Erkenntnis der "Erkenntnismechanismen".
 - 7.2.4.1 Weil die Erkenntnis immer Personen gebunden ist, können wir sie nur Kultivieren aber nicht ernten.
 - 7.2.4.2 In dem Schweigen, durch das verleugnen, können wir das Potenzial der Erkenntnis steigern.

8. ADOAPT ist ein gebendes System.

- 8.1 Das Kunstprojekt bietet eine Erkenntniserfahrung an.
- 8.2 Das Kunstprojekt bietet eine Wissenserwerbung an.
- 8.3 Das Kunstprojekt bietet das Spielen eines Spiels an.
- 8.4 ADOAPT dementiert den Zynismus der in der Kunst ja so ausgeprägt ist.
- 8.5 Open it up! it is a present for you!
- 8.6 Das Erkennen der Gedanken in eine Abfolge verpackt,
- 8.7 Die Erkenntnis des Erkennens in einen Vorschlag
- 8.8 Das Ethische Imperativ durch ein Mechanismus geoutsourced.
- 8.9 Die Verantwortung solch eines Outsourcings ist die Erkenntnis.
- 8.10 Das imperativ zweiter Ordnung: Handle stets so, dass die Anzahl der Wahlmöglichkeiten, **für dich und die anderen**, größer wird!

*/***Ludwig Wittgenstein, Tractatus Logico-Philosophicus, 6.421/6.422

**Heinz von Foerster, Über das Konstruieren von Möglichkeiten. S. 49.)